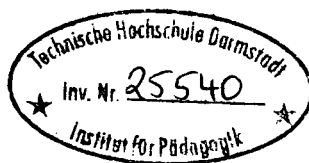


Roswitha Grosse

Christian Gotthilf Salzmanns
»Der Bote aus Thüringen«,
Schnepfenthal 1788-1816
Eine Zeitschrift der
deutschen literarischen
Volksaufklärung an der Wende
vom 18. zum 19. Jahrhundert



9



PETER LANG

Frankfurt am Main · Bern · New York · Paris

INHALT

	Seite
A) Einleitung. Überblick zur Forschungslage zu Salzmanns "Der Bote aus Thüringen" und Begründung der Arbeit.	11
B) Christian Gotthilf Salzmanns "Der Bote aus Thüringen", Schnepfenthal 1788-1816. Eine Zeitschrift der deutschen literarischen Volksaufklärung an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert	
1) Zu Leben und Werk Salzmanns	
1.1 Biographische Daten	21
1.2 Salzmann als Philanthrop	23
1.3 Zum Werk Salzmanns	27
2) Kurze Einführung zur Zeitschrift der Deutschen Volksaufklärung am Ende des 18. Jahrhunderts	29
3) Der Bote aus Thüringen	
3.0 Erläuterungen zur Zitierweise und zum Belegstellennachweis in dieser Arbeit	39
3.1 Zeitung oder Zeitschrift?	41
3.2 Das äußere Erscheinungsbild des "Boten"	
3.2.1 Die Titelgebung	49
3.2.2 Erscheinungsweise, Format und Umfang	50
3.2.3 Die Aufmachung	50
3.2.4 Verlag und Druck	51
3.2.5 Preis und Vertrieb	51
3.2.6 Die Auflage	53
3.3 Überblick über den redaktionellen Teil des "Boten"	
3.3.0 Vorbemerkung	63
3.3.1 Erläuterung des Registers. Die thematischen Schwerpunkte der Zeitschrift	63
3.3.2 Die Redaktion des "Boten"	
3.3.2.1 Christian Gotthilf Salzmann	65
3.3.2.2 Redaktionelle Mitarbeiter	66
3.3.2.3 Zusammenfassung	68

3.4	Der "Bote" als besondere Form der literarischen Volksaufklärung	
3.4.1	Die theoretischen Voraussetzungen. Das Programm	
3.4.1.1	Salzmanns Intention zur Herausgabe des "Boten"	71
3.4.1.2	Salzmanns Theorie der Volksaufklärung	73
3.4.1.3	Salzmanns Literaturtheorie der Volksaufklärung	91
3.4.1.4	Zusammenfassung	115
3.4.2	Die Verwirklichung dieses Programms in den Beiträgen des "Boten"	
3.4.2.1	Allgemeiner Überblick über die verschiedenen Beitragsgattungen in dieser Zeitschrift und Begründung für Auswahl und Vorgehen dieser Darstellung	116
3.4.2.2	Erzählung und Roman	
3.4.2.2.1	Überblick	118
3.4.2.2.2	Exemplarische Kurzanalyse des Romans "Sebastian Kluge" als Stellvertreter der Gattung der "moralischen Erzählung" im "Boten aus Thüringen"	
3.4.2.2.2.1	Inhalt	120
3.4.2.2.2.2	Personendarstellung	
3.4.2.2.2.2.1	Die Hauptfiguren	
3.4.2.2.2.2.1.1	Sebastian Kluge	121
3.4.2.2.2.2.1.2	Rebekchen	127
3.4.2.2.2.2.1.3	Friedrich von Heilberg	128
3.4.2.2.2.2.2	Die Konstellation der Hauptfiguren	130
3.4.2.2.2.2.3	Charakteristik und Funktion der Nebenfiguren	131
3.4.2.2.2.3	Form und Struktur	
3.4.2.2.2.3.1	Die Form	132
3.4.2.2.2.3.2	Die Erzählhaltung	133
3.4.2.2.2.3.3	Aufbau und Gliederung	134
3.4.2.2.2.4	Sprache und Stil	
3.4.2.2.2.4.1	Die Sprache der Religion	136
3.4.2.2.2.4.2	Sprichwörtliche Redensarten	136
3.4.2.2.2.4.3	Lyrische Elemente	137
3.4.2.2.2.4.4	Metaphern und Gleichnisse	138
3.4.2.2.2.4.5	Umgangssprache	139
3.4.2.2.2.4.6	Rhetorische Stilmittel	140
3.4.2.2.2.5	Die Botschaft des Romans	142
3.4.2.2.2.6	Zusammenfassung und kurzer Überblick zur literaturwissenschaftlichen Einordnung der "moralischen Erzählung" des 18. Jahrhunderts	144
3.4.2.3	Anekdote, Parabel und Fabel	147
3.4.2.4	Lyrik	153
3.4.2.5	Zusammenfassung	155

3.4.3	Zur Literaturvermittlung im "Boten"	156
3.4.4	Einige literarische Vorbilder und Quellen für den "Boten". Der "Bote" im Vergleich	
3.4.4.0	Vorbemerkung	158
3.4.4.1	Partielle Analogien	158
3.4.4.2	Analogien in Bezug auf den "Boten" als Gesamterscheinung	165
3.4.5	Zusammenfassung	174
3.5	Zum Historischen Kontext des "Boten"	
3.5.0	Vorbemerkung	215
3.5.1	Zur Realität von Bauernstand und Landwirtschaft im Deutschland des 18./19. Jahrhunderts und deren Darstellung im "Boten"	
3.5.1.1	Der Bauernstand	216
3.5.1.2	Die Landwirtschaft	221
3.5.2	Zur Realität von Staat und ländlicher Gesellschaft im Deutschland des 18./19. Jahrhunderts und deren Darstellung im "Boten"	
3.5.2.1	Der Obrigkeitsstaat	222
3.5.2.2	Weitere politische Relevanzen	226
3.5.2.3	Gesellschaft und gesellschaftliches Leben	
3.5.2.3.1	Pädagogik und Bildung	230
3.5.2.3.2	Gesundheitswesen	233
3.5.2.3.3	Familie und Gemeindewesen	235
3.5.2.3.4	Armut	236
3.5.3	Zusammenfassung und kurzer Verweis auf autobiographische Bezüge des "Boten"-Inhalts zum Leben seines Herausgebers Christian Gotthilf Salzmann	239
3.6	Zur zeitgenössischen Rezeption des "Boten"	
3.6.1	Vorbemerkung: Das Zielpublikum des "Boten" - Zur Literaturrezeption der Unterschichten im 18./19. Jahrhundert aus Forschungssicht - Probleme einer historischen Rezeptionsforschung zum "Boten"	253
3.6.2	Zur rekonstruierbaren zeitgenössischen Rezeption des "Boten"	
3.6.2.1	Zur geographischen Verbreitung der Zeitschrift und zu ihren Rezipienten	257
3.6.2.2	Rückschlüsse auf die Rezeption des "Boten" aus den verfügbaren Umsatz- und Auflagenzahlen	262
3.6.2.3	Zur zeitgenössischen Beurteilung des "Boten"	266
3.6.2.4	Zensur-Hinweise	268
3.6.3	Zusammenfassung	271

C)	Schlußbemerkung	283
D)	Anhang	
I)	Erläuterndes Material	
1)	Tabelle "Umsatz"	287
2)	Tabelle "Auftragsbestand = Umsatz"	288
3)	Tabelle "Auftragsbestand"	291
4)	Tabelle "Umsatz nach Orten"	297
5)	Tabelle "Kundenliste"	301
6)	Tabelle der wahrscheinlichen Mindestauflage	308
7)	Register zum redaktionellen Teil des "Boten" nach Jahresbänden	309
8)	Das zeitgenössische Verzeichnis über Bestände in Salzmanns Bibliothek nach der in Schnepfenthal befindlichen Handschrift	452
9)	Zur Literaturvermittlung des "Boten"	
a)	Romane und Serien	481
b)	Anekdoten, Parabeln und Fabeln	484
c)	Lyrik	489
II)	Literaturverzeichnis	
1)	Quellen	493
2)	Darstellungen	498